

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 35

Artikel: Max-denk-zweimal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

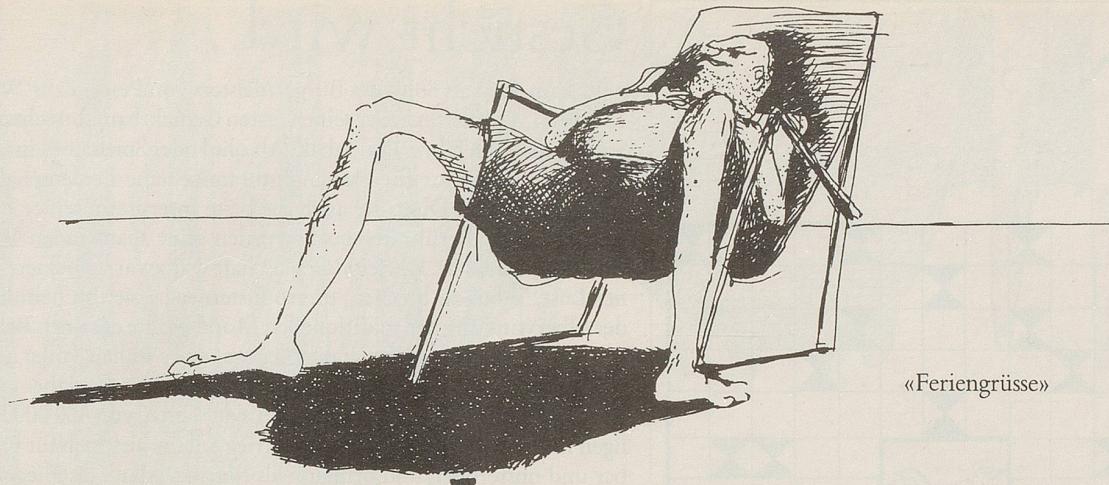
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WILLI TOBLER

«Feriengrüsse»

Beschwerdeflut in Reisebüros

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Seitdem einige Reiseveranstalter protestierenden Touristen den kleinen Finger gereicht haben und ihnen auf Grund ihrer Beschwerden finanzielle Nachlässe oder Gutschriften für das kommende Jahr zugesagt haben, hört die Beschwerdeflut in den Reisebüros nicht mehr auf. Dabei ist es geradezu grotesk, was den Heimkehrern alles einfällt, um zu diesen Bonifikationen zu kommen.

• Ein Karibik-Urlauber stellte in seiner Beschwerde fest: «Wir glaubten, wir könnten in der Karibik auch Ausflüge unternehmen. Dabei war nicht einmal ein Ausflug von Santa Lucia auf die Seychellen im Programm.»

(N.B. Die Seychellen liegen 10 000 Kilometer von Santa Lucia entfernt!)

- Ein Tourist, der ein Hotelzimmer auf Teneriffa gebucht hatte, beschwerte sich: «Wir konnten schon in der ersten Nacht kein Auge zumachen, weil das Meer so nahe war und uns sein Rauschen beim Schlaf störte.»
- Eine «Kreuzfahrerin» beschwerte sich: «Während meiner vierzehntägigen Kreuzfahrt habe ich nicht einmal den Kapitän gesehen. Ich frage mich, ob dieses Schiff überhaupt einen Kapitän gehabt hat.»
- Eine weitere Beschwerde: «Sie haben im Prospekt darauf hingewiesen, dass die Seychellen ein Sonnenland sind. Darf ich Ihnen mitteilen, dass es von sieben Tagen Ferien vier Tage lang geregnet hat. Ich persönlich meine, dass 50 Prozent Regentage für eine Sonneninsel doch wohl zu viel sind.»
- Ein Maurer beklagte sich: «Im Prospekt hieß es: Donnerstags im Jet nach Ibiza. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass wir nicht mit einem Jet, sondern mit einer Boeing 737 geflogen wurden.» (Übrigens: Auch die 737 ist ein Jet.)
- Ein Brautpaar stellte fest: «Wir hatten im Hotel auf Ibiza ein französisches Doppelbett gebucht. Wir konnten in einem Bett aber schon deswegen nicht schlafen, weil es viel zu schmal war.»
- Für einen Reisenden nach Mallorca wurden die Ferien deswegen zur Qual, weil durchs Zimmer viele Käfer liefen: «Ich erschlug sie mit einem Kleiderbügel, das Personal räumte dann die Leichen weg.» Der gute Mann hat auch dem Reisebüro eine kleine Schachtel mitgeschickt. Inhalt: eine tote Kellerassel ...

Ohne Belohnung

Die *Berner Zeitung* meldet ein hundstägliches Jubiläum: «In der Stadt Bern ereignete sich der tausendste Verkehrsunfall in diesem Jahr. Den Beteiligten wurde kein kleines Präsent überreicht.»

Beruhigend

Aus einem Informationsblatt von St. Gilgen, wo Helmut Kohl alljährlich Ferien macht: «Wussten Sie schon, dass der deutsche Bundeskanzler Dr. Kohl Ehrenbürger von St. Gilgen ist? Diese Tatsache garantiert ihm, dass ihm jederzeit ein kostenloser Platz im Altersheim St. Gilgen zu steht.» Was übrigens an Benno Gut (1897–1970) erinnert, der als Abt von Einsiedeln einziger Ehrenbürger der Stadt Zürich war und übrigens noch Kardinal wurde. Als der Kirchenfürst dem Zürcher Stapi erzählte, er werde in fünf Jahren von Rom zurückkommen, antwortete er auf dessen Frage, was er danach unternehmen wolle, witzig: «Als Zürcher Ehrenbürger im Zürcher Pfrundhaus anfragen, ob ein Plätzchen für mich frei ist.»

G.

Max-denk-zweimal

Hunderttausende von Auskünften erteilen alljährlich die drei Touristeninformationen Münchens. So suchte ein Amerikaner ein Hotel in der Nähe von «Max-denk-zweimal» (Maximiliansdenkmal). Eine Dame wollte zur «alten Pinkltheke» (Pinakothek). Und: «Kaum ein Amerikaner, der nicht nach dem Konzentrationslager in Dachau fragt. Wenn montags die Gedenkstätte geschlossen ist, sind viele enttäuscht und wollen dann wissen, ob es sonst noch etwas in München zu sehen gibt.»

G.

GSTAAD



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**Das gepflegte Haus in bevorzugter,
ruhiger Lage.Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270